

# **Mein Auslandspraktikum in Bournemouth**

*Am 5. März 2017 war es endlich soweit – meine Abreise nach Bournemouth stand bevor*

*Im folgenden Bericht erzähle ich von meinem Aufenthalt in Großbritannien und meinen Erfahrungen.*

## **Gliederung:**

---

1. Projektstart und Organisation
2. Ein Unterrichtstag in der Sprachschule English 2000
3. Meine internationale Gastfamilie
4. Ein sportliches Praktikum
5. Bournemouth
6. Kann ich das Projekt Erasmus+ weiterempfehlen?

### *Projektstart und Organisation*

---

Das Projekt startete für mich mit der Einreichung meiner Bewerbungsunterlagen bei der Projektleitung der Friedrich-List-Schule in Wiesbaden Ende November 2016. Aufmerksam auf das Projekt wurde ich durch eine Informationsveranstaltung an meiner Berufsschule. Erstaunlicherweise waren mein Azubi-Kollege und ich die Einzigen aus unserer Berufsschulklasse, die sich für eine Teilnahme interessierten.

Nachdem ich die Zusage für die Aufnahme in das Projekt bekam, erhielt ich Mitte Dezember den Teilnehmervertrag und den Vertrag für die Reiserücktrittsversicherung. Diese wurden nach und nach mit weiteren Informationen zu meiner Gastfamilie, dem Praktikumsbetrieb und den Transfers in und nach Bournemouth ergänzt.

Dennoch zeigte sich bei meinem Reiseantritt ein kleines Problem: Da ich vorher noch nicht selbständig geflogen war, wusste ich nichts mit den Worten *Check-In, Boarding* usw. anzufangen. Vielleicht wird es in Zukunft auch anderen Bewerbern so ergehen. Ich zumindest hätte mich über eine Art „Step-to-Step“ Anleitung gefreut.

### *Ein Unterrichtstag in der Sprachschule English 2000*

---

Am Tag meiner Ankunft lernte ich meine Gastmutter und die anderen Mitbewohner kennen. Meine Woche startete mit einem Englisch-Kurs in der Sprachschule English 2000 in der Innenstadt von Bournemouth. Glücklicherweise besuchte meine Mitbewohnerin die gleiche Sprachschule wie ich und konnte mir die anfänglichen Orientierungsschwierigkeiten deutlich abnehmen.

Dieser Schultag diente der Vorbereitung auf die englische Arbeitswelt und unseren ersten Arbeitstag. Wir haben folgende Unterrichtsthemen durchgenommen: Geschäftsbriefe, Grammatik (spielerisch nähergebracht durch die Simulation einer Auktion), Hörverstehensübungen und Vokabeltraining.

### *Meine internationale Gastfamilie*

---

Meine Gasteltern lebten in einem großen Einfamilienhaus, außerhalb der Innenstadt von Bournemouth. Sie selbst bewohnten jedoch nur einen kleinen Teil ihres Hauses, da sie oft ihr komplettes Haus an Schüler und Studenten untervermieteten.

Mein Zimmer teilte ich mir mit einem jungen Mädchen aus Frankreich. In dem Haus lebten noch ein Paar aus Tschechien, zwei Mädchen aus Dresden, ein Junge aus Hamburg und ein Freund der Gastmutter. Wir alle verstanden uns gut. Jeden Abend aßen wir gemeinsam zu Abend, spielten UNO und führten viele Konversationen.

## ***Mein Auslandspraktikum in Bournemouth***

Die täglichen Gespräche ermöglichten es mir, mich mit meinen Mitbewohnern über Unterschiede in verschiedensten Bereichen unserer Länder und Kulturen auszutauschen. Gerade die unterschiedlichen Sprachniveaus innerhalb der Bewohnergruppe stellten sich nicht, wie anfangs erwartet, als Hindernis, sondern als positive Erfahrung dar. So lernte ich auch trotz starken Akzenten und fehlenden Vokabeln auf Englisch zu kommunizieren und mich dabei auf das Wesentliche zu beschränken.

Meine Gastmutter war eine sehr kontaktfreudige und freundliche Frau. Sie war für alle Gesprächsthemen offen, was mir die Möglichkeit gab, in den drei Wochen einiges über sie und ihre Herkunft zu erfahren. Trotz dieser Offenheit aßen wir nie mit unserer Gastfamilie zu Abend, wie es andere Austauschler taten. Somit waren unsere Konversationen nur von kurzer Dauer. Der Gastvater war leider sehr distanziert. Während meines gesamten Aufenthalts habe ich ihn höchstens drei Mal gesehen und jegliche Konversation blieb aus.

---

### *Ein sportliches Praktikum*

---

Mein Praktikumsbetrieb hieß: The Archery Shop. Wie der Name schon vermuten lässt, handelt es sich hierbei um ein Einzelhandelsunternehmen, welches Equipment sowie Accessoires für Bogenschützen verkauft. Jedoch verzeichnet das Unternehmen seinen Gewinn nicht durch die Kunden, welche Einkäufe im Geschäft tätigen, sondern durch den Vertrieb im eigenen Online-Shop. Der Aufbau des Onlineshops erinnerte mich an das Distributionsgeschäft, wie ich es aus meiner Ausbildung kenne. Das Unternehmen bezieht seine Ware von zwei Großhändlern und verkauft diese an Kunden aus aller Welt weiter. Pfeile werden in der eigenen Werkstatt in Handarbeit hergestellt.

Meine Aufgaben waren hauptsächlich administrativer Natur. Unter anderem habe ich Preisvergleiche durchgeführt, Produktdetails in die hauseigene Datenbank eingepflegt, sowie Ware kommissioniert und für den Versand vorbereitet.

Die Arbeit bereitete mir durch den freundlichen Umgang im Team und die Abwechslung in meinen täglichen Aufgaben Freude.

Nun zu dem Adjektiv „sportlich“ in meiner Überschrift: Als Dank für meine Arbeit schenkte mein Chef mir meinen eigenen traditionellen britischen Bogen, inklusive eigens von mir gefertigten Pfeilen. Anhand dieses Bogens lernte ich alles, was zum Bogenschießen dazu gehört. Vom eigentlichen Schießen, über den Auf- und Abbau bis hin zur richtigen Pflege und Transport wurde mir alles von meiner Anleiterin mitgegeben.

---

### *Bournemouth*

---

Bournemouth liegt an der Südküste Englands, direkt am Ärmelkanal. Als beliebtes Reiseziel und Universitätsstadt treffen hier Menschen verschiedenster Herkunft und Alter aufeinander. Gerade diese Vielfalt an Menschen, Kulturen, aber auch die besondere Architektur machen die Atmosphäre und die Stimmung aus, die Bournemouth vermittelt. Die Infrastruktur der Stadt ist ausgezeichnet, sodass Ziele binnen kürzester Zeit mittels öffentlicher Verkehrsmittel oder zu Fuß zu erreichen sind. Auch gab es Langstreckenverbindungen mit so genannten „Coaches“ (Großraumbusse) oder Zügen zu den wichtigsten englischen Metropolen.

---

### *Kann ich das Projekt Erasmus+ weiterempfehlen?*

---

Ja, die Teilnahme an dem Projekt lege ich Schülern und Auszubildende wirklich ans Herz. Es ist eine tolle Gelegenheit, eine doch sehr andere Kultur kennenzulernen, Menschen aus aller Welt zu treffen und ganz auf sich alleine gestellt, eigene Erfahrungen zu sammeln.

Ich bedanke mich für Ihre / Deine Aufmerksamkeit.

Meike